



**Philagiae Drey Tagreisen/ für die kürtzere Geistliche
Versammlung oder Erneuerung/ welche Gottseelige
personen ein oder zweymal im Jahr pflegen anzustellen**

Barry, Paul de

Cölln, 1648

Weiß den Tag seiner Tauff zu feiren.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-59558](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-59558)

Nimm vnd setze dir ernstlich für/alle mängel
der vorigen Jahren darin zu erstatten.

Bereinige die fünff stück / so ich dir verzeichnet
hab/mit dergleichen wercken/welche die Seel Chri-
sti geübt hat im ersten augenblick seiner Mensch-
werdung vnd seiner Geburt.

Opffere ihm auff alle die Heilige Messen/ so
diesen tag in der ganzen weiten welt sollen gehalten
werden; auff daß du überflüssige gnad erlangest
dies neue Jahr wol anzufangen/vnd Gottseelige-
lich zu vollenden.



Weiß vnd Manier

den Tag / daran einer getaufft/
vnd die wolthat des Berufss zum Glauben/vnd
zur Christlichen Kirchen/alle jahr wol vnd
Gottseeliglich zu hal-
ten. a

Anderer Artickel.

Nach dem du den Tag deiner leiblichen Ge-
burt gefeiret hast / so halte auch die geistli-
che. Ich rathe dir/ damit du die Göttliche
wol

wolthaten desto besser erkennest / vnnnd dafür danckest / das du zwey vnterschiedliche Fest anstellet vom Tag deiner Geburt vnd deiner Tauff / wan du schon am selbigen tag getaufft werest / daran du bist geboren.

Wan du nur einen Tag zubringest deinen Geburtstag zu feiren / so halte folgenden tags deinen Taufftag: bringstu aber acht tag damit zu / so thue solches nach der Octav / gleich wie bey den Juden die Beschneidung (an dessen statt bey den Christen der Tauff ist) am achten tag nach der Geburt gehalten ward.

Ich setze zu dem Tauff die wolthat des Berufes zum Christlichen Glauben; weil dieselbe im Tauff erstlich mittgetheilet wird; vnnnd der Tauff wird genennet ein Sacrament des Glaubens / vnd die Griechen nennen ihn die erklärung oder erleuchtung; weil in demselben das licht des Glaubens geben wird.

Ich hab dir hie zwey stueck von diesem Fest fürhalten. 1. die grösse fürtrefflichkeit dieser wolthat.

2. was du thun sollest; damit du dich

dafür recht danckbar
erzeigest.

Beo

§. I.

Bedencken vnd Anmütungen die Wolthat des Tauffs betreffend.

WAn einer/den tag daran er getaufft/desto bes-
ser zu feiren/eine oder mehr Betrachtungen
davon anstellen wölte / so gebe ich demselben allhie
materi gnug in acht Bedencken / vnd darauff fol-
genden Anmütungen.

Was die Bedencken anlangt/ so sein es diese.

I.

Christus JESUS hat nach seiner Auferste-
hung das Sacrament des Tauffs eingesetzt / als
ein notwendiges mittel zur Seeligkeit / anstatt
der Beschneidung / welche im Gesez Moysis im
schwanz ware : aber der Tauff ist viel ein süßers
mittel/wie im gleichen das Evangelische Gesez/im
vergleichung des Mosaischen/ein süßes Joch vnd
leichte bürd genennt wird. ^a

I I.

Durch den Tauff wird der Mensch zum Chri-
sten/

^a Matth. 11. Jugum enim meum suave est , & onus
meum leue.

sten/vnd er vberkomet eine Geistliche Geburt: vnd
gleich wie er durch die fleischliche Geburt geboren
ist ein Mensch/ein sündhaffter Mensch / würdig
des zorns vnd der straff Gottes; weil er mit vnd in
der erbsünd geboren ist; also ist er durch die Geistli-
che Geburt worden zum Christen / vnd zum Kind
Gottes angenommen; er ist gereiniget von seinen
sünden/vnnd erwirbt recht vnnd ansprach an das
erbtheil Gottes.

III.

Durch den Tauff wird der Mensch nicht gebo-
ren vom Menschen / sondern von Gott ; vnnd
was der Mutter leib dem Kind ist selbiges zu
formieren in seiner ersten Geburt / dasselbig ist der
Tauff in der andern / zur formierung eines Chri-
sten / spricht der Heil. Chrylostomus ; mit wel-
chem der Heil. Leo vbereinstimmt / vnnd sagt: a
Gleich wie der Natürliche Sohn Gottes / seiner
Menschheit nach/geboren worden durch die krafft des h.
Geists/ im leib der Seeligen Jungfrauen ; also wird
das angenommene Kind Gottes formiert in dem wasser
der Tauff/durch denselben h. Geist.

Die

a Leo *serm. 5 de Nat.* Christus originem, quam sum-
sit in utero Virginis, posuit in fonte baptismatis. dedit
aquæ, quod dedit Matri, obumbratio Spiritûs sancti:
quæ fecit, ut MARIA pareret Salvatorem, facit, ut re-
generet unda credentem.

I V.

Die drey Göttliche personen / in deren namen der Tauff geben wird / wirken wunder barliche ding in dem der den Tauff empfanget. Der Vatter nimt ihn an für sein liebes Kind / vñ zum Erben der ewigen Seeligkeit : der Sohn zu seinem Bruder vnd Miterben / vnd theilhaftigen seines Lebens vnd sterbens : der H. Geist nimt die Seel an für seine allerliebste Bespons vnd braut. Alle drey trucken in die Seel einen Character , das ist / ein Geistliches zeichen / dadurch man erkennet / daß sie Gott zugehöre / vnd denselben nicht verlassen könne ohne ihr gewisses verderben; vnd sie theilen derselben Seelen mit die Göttliche Gnad welches ein vnaußsprechlicher schatz ist / den Glauben vnd andere eingegoffene Tugenden / vñ die gaben des H. Geists.

V.

Im vnd durch den Tauff wird Gott geehret dieweil er darinn sehen vnd spüren läßt vier seiner fürnemsten Volkommenheiten.

1. Seine Weißheit; weil er ein so schönes vñ leichtes mittel funden hat / dadurch der Mensch geistlicher weiß geboren würde.

2. Seine Allmacht; weil er dem wasser / welches ein so schlechte vñ geringscheztige Creatur ist; vnd den Worten eines Menschen / die krafft mittheilte
getheil

gehillet die gnad zu geben / vnnnd diese wider geburt
zu verrichten.

3. Seine Gerechtigkeit ; weil er den Menschen
verbindet seine zusucht zu nemen vnnnd hülff zu
suchen beyhm wasser / vnnnd der red eines andern
Menschen / ohne welche stüek er nicht kann seelig
werden ; hiemit abustraffen die Hoffart vnserer
ersten Eltern / welche sich GOTT ihrem Herzen nit
haben wollen vnderwerffen.

4. Seine Barmhertzigkeit ; weil er dem Men-
schen gibt eine gerechtigkeit / anforderung / vnd an-
sprach zum Paradeis / vnnnd ihme den Himmel so
wolfeil vnd für ein so geringes verkaufft. Dan er
bedarf sein blut nicht zu vergiessen / wie in der Be-
schneidung geschah ; sondern es ist schon gnug /
wan er neben anruffung der drey Göttlichen per-
sonen / mit wenig wassers gewaschen wird ; vnd
es ist nicht vonnöthen das solches siebenmal ge-
schehe / wie vorzeiten Naaman des Königs in
Syrien Hauptman im Jordan ; auff daß er von
seinem auffsz gereinigt würde / sondern nur ein-
mal : vnd wiewol vorzeiten bräuchlich ware / den / so
getaufft ward / drey mal zu waschen / dadurch sich
der drey Göttlichen personen / vnd der drey tag / die
Christus im Grab gewesen / zu erinnern / vnd da-
mit anzuzeigen / wie durch den Tauff dreyerley art

der sünden vertilget werden / der gedanken / worti
vnd werck; der vnwissenheit / schwachheit / vnd bos-
heit; der begierlichkeit des fleisches / begierlichkeit
der augen / vnd der hoffart des lebens; wider Gott/
den nechsten / vnd sich selbst: wiewol / sprich ich/
solches vorlängst deswegen geschehen / so ist
dennoch gesund genug / einmal gewaschen wer-
den.

VI.

Der Tauff nach außsag des H. Gregorii Na-
zianzeni, ist gleichsam der samen aller güter des
Christenthums / vnd die thür oder pforten zu den
andern Sacramenten zu kommen / vnd der selben
zu genießen; eben wie man durch eine pforten allein
eingieng in die Archen Noë, vom sündfluß erledi-
get zu werden.

VII.

Durch den Tauff werden allerhand sünden ver-
geben / vnd in diesem Meer ertränckt: alle straff der-
selben wird nachgelassen; vnd gleich wie bey dem
Tauff Christi der Himmel eröffnet / der H. Geist in
gestalt einer Tauben erschienen / vnd die stimm des
Vatters gehört worden / Sihet / diß ist mein geliebter
Sohn / daran ich ein wolgefallen hab: also wird durch
den Tauff mittgetheilt die heiligmachende gnad/
welche den Menschen macht zum Kind Gottes /
vnd

vnd zum Erben des Paradenß. Die Seel ist weiß
vnd schön wie ein Taub/ außgewöhlt zur Besponsß
vnd Braut des H. Geists. Der Himmel ist ihr er-
öffnet/so wol darumb / weil der gütige Gott aller-
hand geistliche hilff vnd einfluß vber die Seel kom-
men läßt/damit sie/ wie einem frommen Christen
gebühret vnd wol anstehet / mit dem gemü gen
Himmel auffsteigen/vnd durch das gebett vnd be-
trachtung mit der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit
conversiren vnd vmbgehen möge; als auch des-
wegen / weil alles was sie vom eingang in den
Himmel verhindern vnd zu ruck halten könnte / es
seye gleich die schuld vnd sünd oder die straff/ auß
dem weg geraumt vnd auffgehoben ist ; der
gestalt / daß wan einer gleich nach seinem Tauff
stürbe / er von mund auff gen Himmel fahren
würde.

VIII.

Neben dem wird der Mensch durch den Tauff
angenommen in den geistlichen krieg/ vnd verbin-
det sich Christo JESU nach zu folgen/vñ vnder dem
fahnen seines Creuzes ritterlich zu streiten. Dan-
nenhero salbet man mit dem oel die brust vnd
schultern dessen so getaufft ist/vnd mit dem Chri-
stus das haupt;dadurch anzuzeigen / wie der H.
Ambrosius lehret/das man in einen kampff vnd

streit sich einlasse wider die Welt / den Teuffel / vnd das Fleisch.

Er wird gesalbet an der brust / zum zeichen eines tapfferen fürsazes vnd rechtschaffener resolution, Gott vnd seine ehr in alle weg vnd wider alle zu beschützen vnd zu vertheidigen.

Man salbet ihn auch an den schultern oder achsel / zum anzeigen des fürsazes das joch das Evangelischen Glaubens / obwol es der verderbten Natur zuwider ist / gern vnd gutwillig zu tragen.

Man salbet ihn im gleichen am Haupt / dadurch anzuzeigen / wie er gänzlich entschlossen / seinen Christlichen Glauben frey öffentlich vnd ohne allen schew vor der ganzen Welt zubekennen / vnd sich desselben in keines wegs zu schämen / sondern ihn viel mehr für eine sonderbare ehr vnd glori zu halten : gleich wie die Kron auff eines Königs haupt demselben zum ruhm / lob / vnd ehr gereicht.

Das kleid / welches dem getaufften angelegt wird / lehret ihn die nachfolgung des lebens Christi JESU, zu welcher er verbunden ist / vnd daß er den alten Adam außziehen / vnd den neuen anlegen / vnd das Creuz / welches die wapen Christi sein / herzhafftig auff sich nemen / vnd dasselbig tragen müsse / nicht gezwungen vnd geirungen / wie der Simeon Cyrenæus, der es bey
dem

dem berg Calvariaẽ fahren lassen / sondern bis zum
 todt dran hangen bleibend / wie ihme Christus der
 Herr gethan. Er soll sich erinnern dieser wort des
 H. Pauli: *a* Welche nun Christi seynd / die haben ihr
 fleisch gecreuzigt sampt den lastern vnd bösen begierden
 vnd also leben / damit er warhaftig mit demselben
 Apostel sagen könne: *b* Wir tragen allzeit das sterben
 des Herren JESU in vnserm leib / auff das auch das leben
 des Herren JESU an vnserm Leib offenbar werde. *c* Ich
 bin mit Christo gecreuziget. Ich lebe aber jetzt / mit ihm /
 sonder Christus lebt in mir.

Was die Anmütungen antrifft / können sie
 leichtlich auß diesen Bedencken abgenommen wer-
 den / ich setze doch etliche hinzu.

1. Verwundere dich / vnd lobe die gütigkeit
 vnd sanfftmüt Christi JESU im geses der gnaden;
 in dem er die strenge der blütigen Beschneidung in
 einen so linden Tauff / vnd folgents das schwere
 geses / darzu man durch die Beschneidung ward
 verbunden / in das liebreiche vnd anmütige geses /
 darzu sich der so getaufft wird verbindet / verändert
 hat.

2. Lobe vnd preise das Evangelische Geses /
 welches den Menschen führet vnd bringet zu einer
 grossen vollkommenheit / zu welchem man einge-
 lassen wird durch eine so gemächliche pforten.

2. 3

3. Dan-

3. Dancke Gott / daß er dich lassen geboren werden nicht zur zeit der strenge des geses der forcht / sondern vnder dem süßen geses der liebe; vnd daß du getaufft / vnd durch den Tauff zum Christenthumb bist zugelassen worden. Bistu etwan getaufft nicht lang darnach als du auff die Welt kommen/so ist die wolthat desto grösser / daß du eine kleine zeit Gottes feind vnd der Höllen verpfändet blieben/vnd so grosse wolthat empfangen hast/da du nicht daran dachtest/sie nicht begertest/vnd nicht wusstest/daß du sie empfiengest : neben dem / daß er andere gnediglich dahin bewegt/ daß sie dir ein so grosses gut/ohne welches du ewiglich verloren werest/verschaffen wöllen ; wie in gleichem/daß er deine Seel vnd ihre geistliche kräfte ten gezieret vnnnd versehen hat mit der gnad vnnnd eingegossnen Tugenden/ehe sie sich deren gebrauchten könnte.

4. Habe ein hergliches mitleiden mit so viel armen vnd ellenden Menschen/die im vnglauben gesteckt/vnd vom Tauff nichts haben reden hören/vnd ohne denselben gestorben sein : oder wan sie von dessen nothwendigkeit gehört haben / denselben doch nicht annemen wöllen.

5. Scheme vnnnd verscheme dich / daß du der schönen profession vnd bekantnuß so du in deinem Tauff

Tauff gethan/ so wenig gemess lebest/vnnd dich so
 oft/so liederlich/vnd so schändtlich von der Welt/
 vom bösen Feind/vnd vom Fleisch hast vberwin-
 den vnd vbermeisterten lassen/da du sie hettest vnder
 die füß bringen vnd wider sie obzigen können vnd
 sollen.

6. Förchte dir/wan du den Ehrentitel vnd herr-
 lichen namen eines Christen/mit einem bösen vnd
 vnaußerbawlichen wandel verunehrest/dasß Gott
 dich nicht in schwere sünd vnd laster fallen lasse/
 vnd als einen vnfruchtbaren baum/der die andere
 verdirt/vnd eines anderen / der anmütig vnnd
 fruchtbar sein würde/plaz eingenommen hat / ab-
 hawe/vnd ins feuer werffe. Solches wird verhof-
 sentlich nicht geschehen / wan du deinen jert ge-
 machten fürsätzen trewlich nachkommest / vnd im-
 merdar mit einer herzlichen begird Gott volkom-
 mentlich zu dienen grünest/vnd die so gewün-
 schte früchten der guten werck her-
 fürbringest.

(:.)

§. 2.

Bedencken vnd Anmütungen vom Beruff zum Glauben / vnd zur Christlichen Kirchen.

Die beste weiß diese gnad zu erkennen / vnd sie mit danckbarem gemüt feirlich zu begehren / ist daß du recht vnd wol verstehest / was ein herzlich vnd fürtrefflichs ding feye der Glaub vnd die Christliche Catholische Kirch / vnd die affecten oder anmütungen / so dieser erkantnuß gleichförmig sein / in dir erweckest. Setze derowegen die Bedencken vnd Anmütungen hinzu.

Was die Bedencken angehet /

I.

Gott der Herr will / daß die Menschen glauben; damit er sie durch das liecht des Glaubens / welches an ihme selbst dunckel ist / disponiere vnd fähig mache des liechts der glori / dadurch die seelen der Seeligen außewöhlt klärlich vnd offenbahr alle Göttliche Vollkommenheiten anschawen. In den Glauben / spricht der H. Paulus, ² ist es vnmöglich Gott gefallen: dann wer zu Gott kommen will der muß glauben. Der gestalt / daß wan Gott eine

2 Heb. 11.

Seel

Seel will see' t̄z machen/er ihr/ auß pur lauter frey-
 gebigkeit/durch die verdienst̄en Christi JESU, die
 tugend des̄ glaubens mittheilet/ welche eine vber-
 natürliche vnd von Gott eingegossene Tugend ist/
 durch welche einer gen' t̄z vnd vnfählarlich alles
 glaubt/was Gott offenbahret/vnd die Christliche
 Kirch zu glauben vns für hält; allein darumb/weil
 es Gott/das ist/die erste vnd vnfählbare Wahrheit
 gesagt hat.

II.

Gott hat durch die verdienst̄ seines Sohns
 Christi JESU ein hauß gestiftet / so da ist die
 Christliche Kirch/welche eine sonderbare profes-
 sion macht von diesem Glauben/vnd deren er sei-
 ne Geheimnuß offenbahret hat / anfangend vort-
 den Aposteln/so die erste Väter sein dieser Kir-
 chen/vnd die eckstein vnd fundamenten dieses hau-
 ses oder gebäws. Er hat diß hauß auffgerichtet für
 sein Lusthauß auff Erden/vnd für seine sonderba-
 re wohnung/allda er wohnte vnd vmbgienge mit
 den Menschen Kindern.

III.

Gott hat in dieser Kirchen wunderbarliche mit-
 tel verordnet die Menschen vollkommen vnd selig
 zu machen. Dieser Mittel sein fürnemlich sibem/

D. S.

als

als siken feulen dieses herrlichen Pallasts.

1. Der wahre Glaub/vnd erkantniß Gottes/
vnd Christi JESU seines Sohns.

2. Das vber auß reine vnd heilige Gesez/wel-
ches in sich begreiff die Gebott / vnd Evangeli-
sche Râth.

3. Das allerheiligste Dpffer des Leibs vnd
Bluts Christi JESU, welches allein vnendlicher
weiß vbertriff alle andere Dpffer/ vnd mit vber
auß schönen vnd geistreichen ceremonien gehal-
ten wird.

4. Die siben Sacrament/ darumb eingesetzt/
damit durch dieselbe vnfählarlich mitgetheilt
werde die gnad/welche vns JESUS durch seinen
Todt verdienet hat/wan wir nur vnseres theils es
nicht verhindern.

5. Die siben wahre vnd beständige Tugenden/
nemlich der Glaub/Hoffnung/Liebe/ Ringheit/
Stärke/Gerechtigkeit/Mäßigkeit; neben den sibi-
ben Gaaben des H Geists / der gab des Raths/
des Verstandes / der Weisheit / der Wissens-
schafft/der Stärke/der Andacht / der forcht Got-
tes.

6. Die grosse vnd gewisse belohnungen/so wol
in diesem als im andern leben/ denen mitgetheilt/
so allhie wol leben:vnd hingegen/die erschröckliche
bedrö-

seiner Tauff zu feiren.

374

bedröwungen der straff / in dieser vnd jener Welt /
für die / so ein böses leben führen.

7. Die Göttliche Heilige Schrift / welche ist
eine speiß der seelen; ein trost der betrübtten; ein Rüst-
haus / darinnen allerhandt waffen / vnd ein schö-
ner Lustgarten / in welchem allerley Geistliche
bäum vnd früchten zu finden sein.

IV.

Gott / der einsam ist / hat gewölet daß diese Kirch
auch nur eine were / darzu etwer seine zuflucht haben
könte vmb seelig zu werden ; gleich wie die Arch
Noe / so die Menschen vor der sündflut befreyte / ei-
nig ware / vnd das es nur ein eingigen eingang zu
dieser Kirchen hette / so da ist Christus JESUS,
welcher deßwegen eine Thür genennt wird / a für-
gebildet durch die einige Thür / durch welche die
Menschen vnd das Vieh in die Archen Noe hin-
eingiengen. b

V.

Gott hat zu allen zeiten vnterschiedliche mittel
angewendet die Menschen zu dieser Kirchen zu
beruffen / als da sein die Prediger vnd Betsch Väter
ter / Gottseelige Bücher / die conuersation vnd ge-
meinschaft mit den frommen / die abstraffung der

2. 6

Gott

a Joh. 10. b Gen. 6.

Gottlosen / die gute exempel der tugend samen /
die mühseligkeiten vnd widerwertigkeiten / die un-
nerliche einsprechungen / &c. also daß niemandt
ist / den Gott nicht durch eines auß gemelten mit-
teln zu dieser Kirchen beruffen habe.

VI.

Gott hat dich beruffen zu dieser Kirchen / vnd
dir den eingang darein gemacht durch den Tauff /
in welchem er dir das liecht des Glaubens mitge-
theilt / vnd dich von Christlichen Eltern in einer
Catholischen Statt hat lassen geboren werden /
vnd dir Christliche Schulmeister vnd Vnderwei-
ser geben / da so vielen andern diese gnad mit wider-
fahren ist.

VII.

Gott hat dich nicht allein in die Christliche
Kirch lassen eingehen / sondern darneben gnad
geben / daß du biß dahin darinn verharret / vnd die
herrliche gab des Glaubens nicht hast verloren.
Viele andere / die so wol als du dieselbe im Tauff
empfangen / haben sie verloren / vnd sein vom
Glauben abtrinnig worden / zur straff ihrer sün-
den / die vielleicht geringer gewesen als die du be-
gangen hast.

VIII.

Gott ist damit nicht begnügter gewesen/ daß er dir das liecht des Glaubens/wie deine sünden verdienet/nicht benommen/ sondern hat dich darin so starck vnd standhafftig gemacht/ daß weder die gemeinschaft der Kezer/noch der bösen Christen verspottungē/so die Geheimniß deines Glaubens außlachten/dich wanckelmütig haben können machen / oder im geringsten verkleinern die großschätzung deiner Mutter der Kirchen/ vnd deine recht kindliche affection vnd neigung zu derselben.

Was die Anmütungen anlangt / können sie leichtlich auß diesen Bedencken abgenommen werden.

1. Verwundere dich vber die gütigkeit Gottes/der so viele andere im vnglauben vnd auß der wahren Kirchen gelassen / da er dich darzu beruffen vnd darin erhalten hat.

2. Achte vnd schere hoch die Christliche Kirche; so wol weil Gott ihr Vrheber vnd Anfänger/ vnd Christus JESUS ihr Bräutigam ist; als von wegen der siben oberzehnten fürtrefflichkeiten/vnd so vieler anderer / so du in den Büchern finden wirst.

3. Dancke Gott/das du geboren nach auff-
richtung dieser Kirchen/das du darzu beruffen/
darein gangen/ vnd darinn biß dahin verharret.
Bedencke wol 1. Die größe dessen/ der dich darzu
beruffen vñ darin erhalten hat. 2 Deine geringfu-
gigkeit vnd unwürdigkeit/in dem du darzu berufe-
fen vnd darin erhalten bist/als du nicht daran ge-
dachtest noch es im wenigsten verdienst/sondern
billich da auß soltest vertrieben werden. 3. Die gros-
se armseeligkeit so da ist im vnglauben/dar auß du
durch den Tlaiben erlediget worden. 4. Die un-
zählbare güter/so in der wolthat des Glaubens
eingeschlossen/vnd darauff gegründet sein; weil
er das fundament ist vnd grundfest des ganzen
Geistlichen Lebens. 5. Die anmütige vnd liebliche
weiß/so er gebraucht hat/dich in der Christlichen
Kirchen zu erhalten; in dem er so viel inner vñ
enfferliche mittel angewendet dein hertz zu erwei-
chen/vnd dir einen lust ihn anzuhören zu machen/
als wan er auß deiner seeligkeit grossen nutzen her-
te zugewarten.

4. Habe ein mitleiden mit den Vnglaub-
igen/so außserhalb der Kirchen sein vnd mit so vie-
len bösen Christen/welche nach dem sie den Glau-
ben angenommen/vnd glider der Kirchen worden/
mit ihren wercken den Glauben widerlegen vnd
liegen

liegen heffen / den sie mit dem mund bekennen. ^a

5. Verscheme dich / daß du so wenig gemess
lebest dem Glauben den du bekennest; dem Evan-
gelio, das du angenommen; der Kirchen / deiner
Mutter / welche dich durch den Tauff geboren hat.
Welche in der Gottlosen Kirchen des Teuffels
sein / tragen keinen schew / nach der weiß vnd regel
so er ihnen fürhalt vnd eingibt zu leben / vnd so gar
rühmen sie sich dessen: vnd du schemest dich offe
dein Christenthumb öffentlich zu bekennen / wie
dein Herz JESUS gelebt zu leben / vnd die gesäß zu
halten / welche er dir geben / vnd durch seine Kirch
angezeigt hat.

6. Fürchte dir vor der betröwung in der heims
lichen Offenbarung: ^b Ich will kommen / vnd den
leuchter von seinem ort hinweg nemen. Fürchte dir /
sprich ich / damit nicht etwan das Licht des Glauf
bens dir benommen werde / weil du den weg nicht
eingehest / dahin es dich weist / vnd du vom edlern
Leib der Kirchen abgeschnitten werdest / als ein fault
les glid / welches sie mehr verunehret / vnd
schändet / als zieret vnd
ehret.

§. 2.

^a Tit. 1. Dicunt se nosse Deum, factis autem negant.

^b Apoc. 20.

S. 3.

**Practick vnd Übung das
Jährliche Fest des Tags seines
Taufes/ des Berufes zum Glauben/ vnd des
Eingangs in die Christliche Kirch wol
zu feiren.**

Ich ziehe diese Practicken vnd Übungen auff folgende vier Lehrstück.

I.

Habe eine grosse meinung von dieser wolthaten/ vnd erwecke in deinem hertzen herrliche affecten vnd anmütungen darzu. Hierin wird dir sehr behülfflich sein/ wan du offtesest vnd erwegest was ich in den zwey vorgehenden ss. hab vermeldet. Zur dancksagung dafür bette das Te DEUM laudamus; oder/ Lobet den Herren alle Heiden.

II.

Ube viel innerliche vnd eusserliche würcklichkeiten an diesem tag/ darin du erneuerst die gedächtnuß der Wolthat des Glaubens.

Die innerliche würcklichkeiten sein/ 1. Fest vnd standhafftig alles glauben was Gott. offenbahret hat;

hat; pur lauter darumb / weil er / der die vnfähbare
 Wahrheit ist / es offenbahret hat / vnd alle widrige
 Ketzerey vnd vnglauben verfluchen.

2. Wünschen / daß dieser wahre Glaub / mit
 allen seinen Artickeln / von einem jeden Christen /
 gegen allen / vnd wider alle / gehalten / verthediget /
 vnd durch die ganze Welt außgebreitet werde; da-
 mit gleich wie nur ein Gott / also auch nur ein
 Glaub seye.

3. Auch die allergrausamste torment vnd mar-
 ter für des Glaubens beschützung begeren zu lei-
 den.

Die eusserliche würcklichkeiten sein. 1. Frey vnd
 vnerschrocken von dem Glauben vnd desselben ge-
 heimniß reden / ohne einiges anzeigen / daß man
 die irthumben / so darwider sein / etwas achte / oder
 im geringsten darauff gebe.

2. Das Credo oder den Glauben andächtig
 betten / welcher eine mündliche bekantnuß ist des
 Glaubens / den man im hertzen hat.

3. Die ceremonien der Christlichen Kirchen in
 acht nemen / vnd sich in der Kirchen / vor dem Hoch-
 würdigen Sacrament / mit eusserlicher reuerenz
 vnd ehrerbietigkeit verhalten / wie solches der
 Glaub dieses Geheimniß erfordert: jah allenthal-
 den einen sonderbaren respect zu Gott dem Her-
 ren

ren spüren lassen / dadurch mit dem werck selbst den glauben zu verstehen zu geben / den man hat von seiner heiligen gegenwart.

4. Andächtig das Creutzzeichen machen / welches das merckzeichen des Christenthumbs ist / vnd darin drey die fürnemste Geheimnuß des Glaubens begriffen sein; die H. Drenfaltigkeit / die Menschwerdung / vnd das Leyden Christi IESU, wie ich anderstwoh vermelden werde / wann Gott gefällt.

III.

Lasse eine Mess lesen / oder zum wenigsten höre eine / zur dancksagung für die wolthat des Tauffs / vnd deines ersten eingangs zum Christenthumb zur nachlassung vnd verzeihung deines vbelhaltens in demselben / vnd vmb gnad zu erlangen daß mit du lebest nach den Evangelien des gesegnen / vnd im dem wahren Glauben vnd Kirchen bis zum Todt verharrest. Wans dein Geistlicher Vater beliebt / so communiciere heut / vnd erinnere dich / wie man in der ersten Kirchen den newlich getauften Kindern die H. Communion pflegen darzu reichen.

IV.

Weil du / als du getaufft / dessen kein wissen hat

rest / vnd andere für dich antworteten / so rathe ich dir / daß du (damit anzuzeigen / daß du die verheißung / so dazumal in deinem namen geschehen / jez. und gutheißest vnd dir gefallen lassest) in eigener person verrichtest / was andere der zeit für dich gethan / desto mehr zu bekräftigen / was geschehen ist / vnd dir lebhaftig fürzuhalten alles was bey deinem Tauff vorgangen ist / vmb solches widerumb geistlicher weiß in dir zu erneneren. 6

Bilde dir für 1. Daß du dich presentierest an der Kirchthür / vnd man dich frage / was du begerest? vnd du drauff antwortest; den Glauben / vnd in die Christliche Kirch aufgenommen zu werden / damit du einmal das ewige leben besitzest.

2. Daß man dir sage; Vmb selig zu werden / vnd im glauben dieser Kirchen zu leben / sehe vonndsthen / daß man die Gebott Gottes vnd der Kirchen halte: welches du gern vnd gutwillig versprechest zu thun: vnd daß man dich zeichne / mit dem merckzeichen eines Christen / so da ist das zeichen des Creuzes / welches du tragen sollest auff deiner stirn vnd herzen / auff daß du dich innerlich vnd eufferlich zeigest vnd verhaltest als ein getreuer Diener Gottes / vnd als eine Seel / welche die ehr hat ein Tempel Gottes zu sein.

3. Daß

Besize hiebon in den Andachten zu JESU im sechsten Capittel die stebende Andacht.

3. Daß man dir saltz in den mund thue. Wo-
gere vom H. Geist das saltz der Göttlichen weis-
heit/gänzlich resolvirt vnd entschlossen/dich nicht
mer von der weltlichen weisheit/so der Göttlichen
zu wider ist/registeren zu lassen.

4. Daß man einen Exorcismum oder beschwo-
rung des Teuffels gebrauche/ den bösen Feind/ der
sich deiner Seelen durch die erbsünd bemächtigt
hatte/zur vertreiben. Verfluche den bösen Geist
treib ihn auß deinem hertzen / damit du in demsel-
ben Christo JESU starr vnd plaz gebest.

5. Daß man in deinem namen das Credo vnd
Pater noster bete/zum zeichen / daß du im Tauf
bekommest den Glauben der Heil. Dreyfaltigkeit
der Menschwerdung/vnd anderer geheimnis/die
im Glauben oder Credo begriffen sein; vnd daß
du neue anlaß vnd ursach habest GOTT deinen
Vatter zu nennen/weil er dich zu seinem Kind an-
genommen:bete sie beide/(das Credo, vnd Pater
noster) vnd gib acht auff die zwey nechstgemelte
stück.

6. Daß man mit dem nassen finger die nase vnd o-
hren berühret/vñ bey anrührung der ohren sagt/Eph-
phetha, werde eröffnet:der nase aber/zum geruch der
füßigkeit / dich dadurch zuerinneren / das einem
Christen Menschen gebürt die Ohren offen zu ha-
ben

Wenn das wort Gottes anzuhören/ vnd ein sehr wol-
 reichendes vnd Heiliges leben zu führen; damit er
 mit dem H. Paulo sagen könne: Wir sein ein guter
 Geruch Christi JESU, an allen orten/ vnd enden der gan-
 zen welt.

7. Daß man dich frage/ ob du dem bösen Feind/ sei-
 nen wercken/ oder seinen pompen vnd eitelkeiten absagest
 Bey deinem Tauff hat dein Pater für dich geant-
 wortet/ jah: aber weil du es jetzt verstehest / so ver-
 spreche selbst diese absagung / mitm herzhafften vnd
 andächtigen gemüch / nicht für etliche wenig tag/
 sondern für alle zeit.

8. Daß man dir die brust/ vnd zwischen beiden achseln
 mit dem oel der Catechumenen/ anzuzeigen / wan
 einer ein Christ wird / so trette er an einen kampf
 oder streit; gleich wie vorzeiten die kempffer/ ehe sie
 anstiegen zu streiten / mit oel bestrichen wor-
 den; vnd daß man die achseln fertig halte / das
 ist die yfse vnd leichte joch des Evangelischen Gesezes
 zu tragen.

9. Daß man dich frage/ ob du wöllest getaufft wer-
 den vnd in dem jah darauff geantwortet / du mit
 wasser begossen / vnd getaufft werdest im namen des
 Vatters/ des Sohns/ vnd des H. Geists; durch wel-
 che wort vnd das wasser die Erbsünd dir ist nach-
 gelassen / die gnad Gottes mitgetheilt / vnd du
 zum

zum Kind Gottes bist angenommen worden. Lobe
vnd dancke Gott für diese gnad.

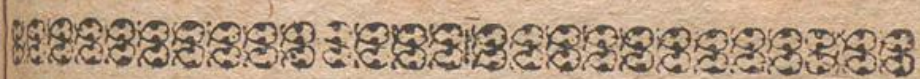
10. Daß man die Schaitel des Hauptz mit dem
Heiligen Chrysam salbe/dich zu lehren / wie du in al-
lem deinen thun vnd lassen eine reine meinung ha-
ben/vnd dich befeissen sollest/Gott zu gefallen/vnd
dein Haupt / so da ist Christus IESUS, zu eh-
ren / in dem du alles zu seiner größern ehren ver-
richtest.

11. Daß du mitm weissen kleid bekleidet/vnd er-
mahnet werdest/dasselbe rein vñ vnbesleckt zu brin-
gen vor den richsterkul Gottes; dadurch anzudeu-
ten/das Christenthumb/welches du bekennest/seye
ganz gerichtet / die reinigkeite des Leibs vñnd der
Seelen zu erlangen. Mache einen steiffen sūr-
satz darnach zu trachten / weil geschrieben steht:
Seelig seind die ein reines Hertz haben; dan sie werden
Gott anschawen.

12. Daß man dir ein gewenchte kerzen in die hand
gebe; zum zeichen des lebendigen Glaubens/vñ des
exemplarischen lebens vnd auferbawlichen wan-
dels/so du führen sollst / vñnd der gedächtniß des
Tods/dessen du nimmer vergessen müßest; gleich
wie die knecht/die auff ihren Herren warten/die fa-
ckel in der handt haben.

Nimm dir festiglich sūr / auff diese weiß zu le-
ben

ten/vnnd beschliesse also diese Erneuerung deines
Taufes; vnd wan du von Gott dem Herren seinen
Segen demütiglich bezert hast/so gedēcke du hōrest
bey deinem abscheid diese letzte wort des Pristeris:
Gehe hin im friden / vnnd der Herr seye mit dir. A-
men.



Dreytägige Vorbereitung zum Newen Jahrs

Tag/

durch ein Dreyfaches heylliches Exa-
men. a

ES haben vielle Gottselige leut in brauch/
das sie sich die drey letzte tag des Jahrs in-
nerlich erneueren; damit sie das newe
Jahr wol anfangen / vnd innerhalb dieser
drey tagen erstaten/ was sie die verfllossene 362 tag
versaunt haben / vnnd sich zugleich zum Fest der
Beschneidung Christi bereiten. Denen nachzufol-
gen / magstu folgende lehrstück in ebaht nem-
men/vnd sie nach deiner andaacht erweiteren. Auß
mangel der zeit/vnnd weil vielleicht der meiste theil
des

a Ex Anno Christiano R.P. Suffreni.